

Bulgarien

WASCHMASCHINE IM GRÜNEN

Wasserkraft treibt ein ganzes Dorf an: zu Besuch im Freilichtmuseum in Gabrowo.



Das Wasser für den Antrieb von Mühlen, Teppichwäscherei und Töpferscheiben wird hinter den Häusern auf Holzriesen durch das Museumsdorf geleitet.

Wer nach Bulgarien fährt, hat das Schwarze Meer als Ziel, ist geschäftlich in Sofia oder besucht im Südwesten des Landes das Rila-Kloster. Letzteres wird von der UNESCO als Weltkulturerbe gelistet. Nicht minder lohnend und empfehlenswert ist das Landesinnere. Ziemlich genau in der geografischen Mitte des Landes liegt an den nördlichen Ausläufern des Balkan-Gebirges die Bezirkshauptstadt Gabrowo. Das Wappen der Stadt zeigt die wesentlichen Elemente der Kommune: einen Fluss, die Jantra, und ein Wasserrad. Im 20. Jahrhundert boomte die Textilindustrie, der Beiname „Bulgarisches Manchester“ kam nicht von ungefähr. In der postkommunistischen Zeit des 21. Jahrhunderts sind auch hier die fetten Jahre vorbei. Tourismusführer preisen das dem Humor und der Satire gewidmete Museum (bulgarisch: Dom na Humora i Satirata). Internationale Berühmtheit erlangte Christo Vladimirov Javacheff, der 1935 in Gabrowo zur Welt kam. Bekannt ist Christo für Verhüllungen riesiger Objekte wie dem Berliner Reichstag.

Wenn es um Alltag, Kultur und Architektur der alten bulgarischen Bauern und Handwerker vor der Industrialisierung geht, gilt es die Stadt Richtung Süden zu verlassen. Man folgt den braunen Hinweisschildern „Etar“ der Jantra flussaufwärts. „Etar“ steht für „Architektur-ethnografischer Komplex“. Dieses Freilichtmuseum vereint auf sieben Hektar 50 Objekte, die sich gleichsam wie Perlen entlang der noch jungen Jantra reihen. Das Besondere an dem 1964 eröffneten Museumsdorf ist das Wasser. Zum einen schlängelt es sich mitten durch das Dorf, was ja nichts Außergewöhnliches wäre. Doch



Malerisch hängt das gefärbte Garn zum Trocknen aus. Vieles ist Folklore ...



... doch die Teppichwäscherei wird von Einheimischen gerne genutzt.

zum anderen wird es oberhalb des Dorfes, beim Eingang in einem kleinen Kanal abgeleitet. Das Wasser fließt hoch über den Gebäuden und treibt – einer Transmission ähnlich – nicht weniger als zehn Handwerksbetriebe an. Hier reihen sich eine mit Wasserkraft angetriebene Mühle, eine Drechslerei, eine Bandweberei und eine Säge aneinander, und zu guter Letzt bildet die Teppichwäscherei am unteren Ende des Freilichtmuseums den Abschluss.

Die alte Architektur am Balkan

Die mit Wasser betriebenen Handwerksbetriebe „arbeiten“ alle, würde man das dafür verwendete Wort „rabotjat“ eins zu eins ins Deutsche übersetzen, sprich, sie sind in Betrieb und zeigen lebendiges Handwerk samt den daraus entstehenden Produkten. Faszinierend ist einmal mehr die Architektur der Häuser. Die hierher translozierten bzw. neu in traditioneller Manier errichteten Gebäude sehen fast durchwegs wie Schwammerln aus. Sprich, sie sind oben breiter als unten, haben ein Obergeschoß, das dank des vorkragenden flachen Daches wie ein Hut aussieht. Gedeckt sind die flachen Walmdächer der Häuser mit großen, rautenförmigen Sandsteinplatten. Diese sind keineswegs mit dünnen Schieferplatten vergleichbar. Mit einer Seitenlänge von einem halben Meter und einer Dicke von rund zehn Zentimetern muss man sich weniger sorgen, dass sie ein kräftiger Wind wegweht, als dass der Dachstuhl kräftig genug ist, um das schwere Dach zu tragen. Das obere Geschoss, das als Wohnung genutzt wird, ist ebenso wie das untere,

wo sich Geschäftsläden und Handwerksbetrieb befinden, sehr niedrig. Vielfach ragt das Obergeschoß über das untere vor, und in gewisser Weise werden Erinnerungen an die traditionelle Weinviertler Trettn wach. Die üblicherweise genutzten Baumaterialien sind überall vorhanden: Steine, Holz, Lehm und Kalk zum Weißfen der Wände. Viele Häuser zeigen die Bauweise der Fachwerkbauten, wie man sie auch aus nördlichen Ländern kennt.

Handwerk im Alltag der Vergangenheit

Hier der Drechsler Boris, der sich eben hinsetzt und seine Rohlinge zurechtrückt, dort die Töpferin Milena, die bei flink drehender Scheibe aus Ton eine Vase formt. Rundum, so weit das Auge blickt, ein schier unübersehbares Meer von Tellern, Schüsseln, Vasen und Tonkännchen, die in den Disziplinen Farbenprächtigkeit und Farbintensität miteinander wetteifern. Die Handwerker zeigen nicht nur ihr Können vor, sie lassen sich auch bereitwillig fotografieren und hoffen, das eine oder andere Stück zu verkaufen, warum auch nicht? Auch im echten Leben geht es um Kaufen und Verkaufen, an Authentizität mangelt es nicht. Am unteren Ende des lebendigen Museumsdorfes ist eine der typischen bulgarischen Teppichwaschanlagen in Betrieb. Man findet sie in den gebirgigen Gegenden, wo es reichlich frisches Wasser gibt. Das Prinzip ist denkbar einfach: Durch ein hölzernes Rohr schießt ein kräftiger Wasserschwall in einen überdimensionalen hölzernen Bottich, der wie ein Nudelsieb durchlöchert ist. In diesen gischtsprühenden Wasserwirbel wirft man den Tep-

pich, samt Waschpulver – Umweltschutz ist in Bulgarien (noch) kein Thema –, um ihn mit einem langen Holzstecken zu drehen und zu wenden und schließlich herauszuholen. Die Kelims, leuchtend wie die Blumen der Mittelgebirgslandschaft und mit Mustern, geschöpft aus der reichen bulgarischen Volkskunst, hängen auf Gestellen zum Trocknen.

Heute ist eine alte Baba, so der landesübliche Terminus für Omis, hier, um ihre Teppiche zu waschen. Eine andere wartet schon, ihr Enkel sieht interessiert zu, ehe er zur Märchenerzählerin Maria weiterläuft. Gestenreich, in bunter Tracht schwingt Maria das Mikrofon und erzählt Geschichten vom Balkangebirge und den Brüdern Grimm, die auch hier Jung und Alt begeistern. An Wäscheleinen trocknen feuchte Aquarelle der Kinder, bunte Häuser des Freilichtmuseums „Etar“. Unzählige Feste und Events das ganze Jahr über bieten Abwechslung und lassen alte Traditionen rund um den von der orthodoxen Kirche geprägten Jahreskreis weiterleben. /

Text und Fotos: Thomas Hofmann

INFORMATION

Freilichtmuseum Etar
5309 Gabrowo, Ul. General Deroshinski 144
Bulgarien

Ganzjährig ohne Rubetag geöffnet.

www.etar.org